

Weihnachtszauber rund ums SEECAFE WEGGIS

Samstag, 15.12., 14.00–19.00 Uhr
Sonntag, 16.12., 12.00–18.00 Uhr

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen vom Weihnachtsmarkt mit herrlichen heimischen Handarbeiten und kulinarischen Köstlichkeiten.

Es ist eine bunte Palette von Ausstellern; Bumanns Karten, Dekor-Artikel, fantastische Krippen- und Engelsfiguren von Madlen Büeler, der Nostalgie-Shop von Maya Schmid, Esther Beck mit ihren Töpferideen, Barbara Schweizer mit den kunstvollen Weihnachtsfiguren, Pia Schoch mit Strickwaren und Bastelarbeiten, herrliche Geschenkideen vom Gnuss-Chischtli Rigi, Jana Zrag-

gen mit Schmuck und Bastelideen, herrliche Schoggiköstlichkeiten aus Greppen, und nicht fehlen darf der feine Eigenbrand von Stalders, Pāti mit feinen Flammkuchen und Glühwein.

All dies wird umrahmt mit weihnachtlicher Musik und schöner Dekoration rund ums SEECAFE. Ein Besuch lohnt sich, ein kleines Weihnachtsgeschenk in letzter Minute, oder einfach nur ein Spaziergang ins Dorf mit weihnachtlicher Vorfreude.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen eine schöne Adventszeit.

Rita und Patrick Waltert und die Aussteller

Es weihnachtet sehr...

■ Oberstufe Weggis

Pünktlich auf den 1. Advent trafen im Schulhaus Dörfli drei Tannenbäume ein – an dieser Stelle ein grosser Dank an Silvio Baumann, Landschaftsgärtner von Weggis. Er sponserte uns die drei übermannshohen Bäume. Natürlich würde etwas fehlen, wenn da nicht noch Kugeln, Päckli und Girlanden aus dem Keller geholt werden könnten. So machten sich Schülerinnen der 3. Oberstufe unter Mithilfe der beiden Werken- und Handarbeitslehrerinnen ans Werk. Und schon bald standen die drei Bäume stolz im ersten Lichthof. Zwar wurden sie bei mehreren Schneestürmen auf ihre Standhaftigkeit getestet, doch nach ein paar Anpassungen wurde auch dieses Problem gelöst.

Auch alle anderen Schülerinnen und Schüler beteiligten sich aktiv an der weihnächtlichen Ausschmückung des obersten Stockes. So kreierte sie sogenannte Elfchen, ein literarisches «Spiel», ein kurzes Gedicht aus nur elf Worten, die sich nach einer einfachen Regel über fünf Zeilen verteilen. Ihr persönliches Elfchen schrieben die Lernenden auf Goldfolie, die sie zuvor nach einem weihnächtlichen Motiv ausgeschnitten hatten. Nun schweben verschiedenste Gedanken in den Gängen, wie zum Beispiel:

gold
der Stern
er leuchtet überall
Ich liebe sein Licht
toll

Oder

Funkelnd
Weihnachten kommt
alle sind gespannt
Ich liebe die Geschenke
schön

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien findet der bereits zur Tradition gewordene Christmascup, ein Hallenfussballturnier, statt. Dazu berichten wir in einer späteren Ausgabe mehr.



Aufgefallen



Nicht gross und mächtig, sondern klein und prächtig.

Kompliment, einer der schönsten Weihnachtsbäume der letzten Jahre (im Kontrast zur Wellingtonia und Kirchturm) mitten im Dorf. Peter-Josef Bomholt

Leserbrief

EU-Drohgebärden

Kaum gibt ein EU-Kommissar ein Hoheitssignal von sich, pirschen Schweizer Journalisten an um in Erfahrung zu bringen, ob unser Land wohl davon betroffen sei. Jüngst so geschehen in Brüssel durch den SF-Korrespondenten, als Algirdas Semeta mit schwarzer Liste für Steuerparadiese von sich reden machte. Die Frage, ob die Schweiz wohl damit rechnen müsse, auf eine solche Liste gesetzt zu werden, ist hinfällig und hofiert dem Mitglied der EU-Kommission für Steuern und Betrugsbekämpfung. Als Folge solcher unterwerfenden Signale durch Korrespondenten, die sich oft wie Staatsfeinde dritter Klassen verhalten, verbreiten dann die Print und Telemedien diese News in Windeseile, womit Brüssel das Ziel der Einschüchterung erreicht

hat. Bemerkenswerterweise kommen sehr viele dieser EU-Kommissare aus Ländern in denen gesellschafts- finanz- und wirtschaftspolitisch nichts im Lot ist. Gerade Steuerkommissar Semeta hätte wohl in seinem Herkunftsland Litauen mit der grassierenden Korruption Gescheiteres zu tun, als den Steuerwettbewerb der Schweiz zu hinterfragen und zu diskreditieren. Diese Drohgebärden sollen nämlich nur von den wirklichen Problemen in den EU-Ländern ablenken. Die Schweizer Steuerautonomie, welche Brüssel seit langem ein Dorn im Auge ist, darf nicht preisgegeben werden. Ganz im Gegenteil, will die EU überleben, muss Sie selbst schleunigst für mehr Wettbewerb sorgen und sich von der Politik der Diktate verabschieden. Max Buholzer, Meggen